Stefan Vögel

Süßer die Glocken

Komödie, Schauspiel
4D 5H
UA: 12.12.2003, Komödie am Kurfürstendamm

„Alle Väter glauben, ihre Töchter hätten was besseres kriegen können.“

Leise rieselt der Schnee. Nein, der weiße Zauber bleibt just in diesem Jahr aus. Dabei hat Großvater Jacob sein Vermögen darauf verwettet, um seiner Ida endlich eine Kreuzfahrt zu schenken. Statt Besinnlichkeit gibt's arge Turbulenzen unter dem Weihnachtsbaum. Pikante Geheimnisse aus Jacobs Vergangenheit lassen das Lametta ordentlich knistern, Onkel Eugen ist besoffen, Tochter Edith lässt einen Ehekrach los und Enkelin Christina kündigt Nachwuchs an. Gibt's nach dem weihnachtlichen Familienchaos doch noch Idas ersehnten Weihnachtsfrieden?

Familientreffen bei Jacob und Ida unter dem geschmückten Weihnachtsbaum: verschneite Landschaft, das Feuer flackert im Kamin, die Kerzen brennen, und wenn die Kinder samt Enkeln friedlich um den Tisch versammelt sind, läutet das Glöckchen und Oma Ida kommt mit dem herrlich gebratenen Hirschen, von Jacob eigenhändig erlegt, in die warme Stube.

Das klingt alles sehr idyllisch, wäre Jacob nicht ein alter Grantler, der mit Idas glitzerndem Lamettakitsch nichts am Hut hat. Obwohl sich unter der harten Schale natürlich ein weiches Herz verbirgt. Und das schlägt besonders für Tochter Edith, die natürlich einen besseren Mann als den Sockenverkäufer Herbert verdient hätte. Der erhoffte Schnee bleibt gerade dieses Jahr aus, wo Jacob mit Idas Bruder Eugen seine Ersparnisse waghalsig in Optionen für die Seilbahn-AG verwettet hat. Nur auf Enkel Sebastians jährliche Sprengstoffattacken auf den alten Opa, der immerhin die russische Kriegsgefangenschaft überlebt hat, ist Verlass. Und dass Onkel Eugen seine Weihnachtsdepression in Alkohol ertränkt, ist ebenso sicher wie die obligaten Sticheleien Jacobs gegen seinen sichtlich gestressten Schwiegersohn Herbert.

Edith vermutet hinter Herberts eigenartigem Verhalten eine andere Frau, und als Trudi auftaucht, Freundin der Familie und unehelicher Spross von Jacobs und Eugens gemeinsamer verflossener Jugendliebe Olivia, knistert es schon heftig. Mit ungebrochenem Optimismus versucht Ida, die Wogen zu glätten, doch der Heilige Abend birgt noch pikante Überraschungen. Statt des ersehnten Schnees schneit Enkelin Christinas italienischer Freund

Andrea herein. Der glatzköpfige, verarmte sizilianische Jung-Graf, reich an Piercings und Tattoos, erklärt seine Liebe zu Christina und bekennt sich zum bald erwarteten Nachwuchs. Edith stellt ihren komplett überforderten Ehemann zur Rede. Als sie erfährt, dass Herbert seine Arbeit verloren hat und hinter den heimlichen Telefonaten bloß eine Jobvermittlerin steckt, platzt ihr der Kragen. Sie wirft ihm mangelndes Vertrauen vor und macht ihrem aufgestauten Ehefrust vor versammelter Familie so lautstark Luft, dass Ida der Geduldsfaden reißt und sie in die stille Nacht brüllt.

Mit einer Predigt, die sich gewaschen hat, tritt sie eine Lawine los und stolpert über die doch nicht so früh beendeten Verhältnisse von Jacob mit Eugens großer Liebe, Trudis Mutter. Statt des Hirschen kommen Jacobs vergangene Seitensprünge aufs Tablett. Trudi und Edith, die immer schon wie Schwestern waren, erfahren, dass sie es wirklich sind. Doch es geschehen doch noch Weihnachtswunder. Ida wäre nicht die lebensbejahende Frau, wenn sie nicht Amnestie walten ließe. Und siehe da, mit dem Weihnachtsfrieden kommt auch der Schnee und mit ihm der Geldsegen. Jacob kann seiner Ida endlich die Kreuzfahrt, die sie sich nie leisten konnten, als Geschenk präsentieren.

Stefan Vögel hat der Theaterwelt eine hinreißende Weihnachtskomödie beschert. Dunkle Familiengeheimnisse werden aus dem Geschenkpapier gewickelt und zaubern trotz vieler Turbulenzen doch noch wahre Besinnlichkeit unter den Lametta-Baum. Unsentimental, aber umso berührender mündet das weihnachtliche Familienchaos in Frieden und Versöhnung und lässt die Glocken wieder süßer klingen. Die Kinderlein kommen, und die Pointen rieseln gar nicht so leise vom Himmel.

Stimmen

„ … die Komödie von Stefan Vögel, dem derzeit angesagtesten Komödienautor Deutschlands, hält per se schon so einiges an Schenkelklopfern, Lachern und witzigen Pointen parat, ohne aber platt oder trivial zu sein.“ (Südkurier, 2020)

Stefan Vögel
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg“, das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke

avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire“ mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere“ mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen“ u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.